

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, 6. September Nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gaeft. Schriftführer: Herr Baumeister Schulze. Am Magistratsrathe die Herren Ober-Bürgermeister Stauda, Stadtbaurath Vohausen, Stadtschulrath Dr. Reabe und Geheimrer Justizrath Dryander. Der Herr Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß demnach die Neuwahl von drei unbesetzten Stadträthen an Stelle der auscheidenden Herren Stadtrathe Fabel, Dryander und Stecher, vorgenommen werden müsse und wurde mit der Vorberatung der Neuwahl die diesbezügliche Kommission betraut. Hierauf sprach Herr Justizrath Herzfeld zur Geschäftsordnung und fragte an, wie es komme, daß die Stadtverordneten in pleno eine Einladung zu der Eröffnung der hiesigen Gartenbau-Ausstellung nicht erhalten hätten. Das Fehlen dieses Theiles der städtischen Behörden sei höheren Ortes nicht unbeachtet geblieben. Hierzu wurde seitens des Herrn Vorsitzenden eine Einladung an ihn nicht ergangen sei, doch wäre er, allerdings post festum, in den Besitz eines seiner Person geltenden Einladungs-scheines gelangt. Herr Oberbürgermeister Stauda konstatierte einleitend, daß er ebenfalls ohne jegliche Nachricht über das Eintreffen des Herrn Oberpräsidenten geblieben und ihm leider dadurch die Möglichkeit, den hohen Herrn empfangen und nach der Ausstellung geleiten zu können, abgeht worden sei. Hierauf wurde zur Erledigung der Tagesordnung übergegangen.

Verkauf städtischen Terrains zur Abrundung des Soldat'schen Grundstücks in der Halle (Referent Herr Dönitz). Der Magistrat erucht die Versammlung, den Verkauf städtischen Terrains zur Abrundung des Soldat'schen Grundstücks in der Halle (Kattelförte 2) an die Herren Schatz & Nordmann, welche dies Grundstück erworben haben, unter den in der beigefügten Verhandlung vom 24. August er. enthaltenen Bedingungen, genehmigen zu wollen. Schatz & Nordmann erhalten von der Stadt etwa 188 Cdr.-Mtr. (genaue Messung bleibt vorbehalten) und treten ab 14 Cdr.-Mtr. haben also zu bezahlen 174 Cdr.-Mtr. à 70 Mk. = 12180 Mk. Ueberdies werden dem Haken-Conto noch etwa 1500 Mk. Ausbausehen an der Backofen-Strasse zu Gute kommen. Das Altkonten erhebt sich so mehr als ein gänzlich für die Stadt, als dieselbe sonst bei der Verwertung des nachbarlichen Baugrundes neben dem alten mit Thüren, Fenstern und Traufen versehenen Fronten des Soldat'schen Hauses eine 5 Meter breite Gasse anlegen und unterhalten müßte. Wird genehmigt.

Einrichtung der Centralheizungen in der Bürgermädchenschule, höheren Töchterschule, Volksschule in der Hermannstraße und Volksschule in der Taubenstraße, zur Coaksfeuerung (Referent Herr Baumeister Kilburger). In Folge des Beschlusses der Versammlung vom 28. September 1885 hat der Magistrat darüber Ermittlungen anstellen lassen, in wie weit der Einführung der Coaksfeuerung Folge gegeben werden kann. Nach diesen Ermittlungen lassen sich Centralheizungen zur Coaksfeuerung einrichten in der Bürgermädchenschule, der höheren Töchterschule, der Volks-

schule in der Hermannstraße und der Volksschule in der Taubenstraße. Die dadurch entstehenden Kosten sind auf 2720 Mk. veranschlagt. Wird genehmigt. Bewilligung der Mittel zur Annahme einer weiteren Kraft für das Ingenieur-Bureau (Referent Herr Tomé). Der Magistrat erucht die Versammlung für das Engagement eines Technikers, der bestimmt ist, die räumlichen Sachen im Bauamt aufzuarbeiten, vom 1. August a. c. bis 1. April a. f. die Summe von 1200 Mk. bewilligen zu wollen. Wird genehmigt. Genehmigung einiger Veränderungen des Biersteuer-Regulativs. Der Herr Minister hat die Bestätigung der für Halle vorgesehenen Biersteuer in Aussicht gestellt und nur einige kleine redaktionelle Veränderungen vorgelesen. So soll die Einführung der Steuer nicht auf den 1. April 1886, sondern auf den gleichen Termin 1887 festgesetzt werden und soll bei der Rückverteilung der Steuer anstatt „königl. Hauptsteueramt“ eine von dem Magistrat zu bestimmende Amtsstelle als Text zu setzen sein.

Ertheilung des Zuschlags zur anderweitigen Vermietung des städtischen Grundstücks „am Mühlgraben Nr. 10“ (Referent Herr Sachs). Durch den Tod des Fuhrherrn Schaf ist das städtische Gehöft Mühlgraben Nr. 10 mehrmals geworden. Bei dem anderweitigen Ausbote zur Vermietung auf die Zeit pro 1. Oktober d. J. bis dahin 1892, ist der Kaufmann C. Lange hier mit 930 Mk. jährlicher Miethe Bestbieter geblieben. Der Legiste hat hierbei darauf angetragen, daß er und der Fuhrherr Peter Schaf den Zuschlag zu ertheilen und erucht die Versammlung, seinen Beschluß zu bekräftigen. Wird angenommen. Delegation eines Mitgliedes zum Besuche der am 13. bis 15. September cr. in Breslau stattfindenden Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Referent Herr Colla. Seitens des Magistrats wird Herr Oberbürgermeister Stauda die Versammlung besuchen. Die Stadtverordnetenversammlung deputirte ihrerseits unter Bewilligung der Mittel Herrn Semmlitz für Dr. Hüllmann. Wahl eines Mitgliedes für das Gymnasial-Konviktium. Referent Herr Regierungsrath Geißlich vor, an Stelle des auscheidenden Herrn Bürgermeisters vom Hagen, Herrn Justizrath Schickmann zu wählen und erklärte sich die Versammlung hiermit einverstanden.

Bewilligung der Mittel zur Heizung der Bürgermädchenschule für das bevorstehende Wintersemester. (Referent Herr Demuth). Antrag des Magistrats auf Bewilligung einer Summe von 80 Mark zur Bewertung der Heizung der Bürgermädchenschule in dem bevorstehenden Wintersemester — Titel IX pos. 7 des Etats der Elementarschulen. Wird als Remuneration für Ertragsarbeit des Hausmanns beim Heizen für dieses und die folgenden Jahre bewilligt. Antrag auf Auskunsft-Ertheilung über die zur Einrichtung von Straßenbahn-Verbindungen gethanen Schritte. (Herr Gehlrich). Von den Herren Stadtverordneten Gehlrich und Gnosien ist folgender Antrag eingebracht worden: „Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen: der Wohlthätige Magistrat

wird um geneigte Auskunft erucht, ob und wie weit vorbereitende Schritte gethan sind zur Einrichtung neuer Straßenbahn-Verbindungen, bezwgl. nach der neuen Fiedelholz-Anlage und zur Verbindung des Nordens mit dem Süden.“ Herr Gehlrich fügte diesem Antrage noch hinzu, daß ein Unternehmer bereit sei, diese Straßenbahnlinie auszubauen. Herr Oberbürgermeister Stauda beantwortete die Interpellation dahingehend, daß er binnen 14 Tagen die Kommission zur Weiterberathung der Angelegenheit einuberufen werde, um die Angriiffnahme des Projekts zu beraten. Bis daher sei ihm sowohl durch die Freundlichkeit des Herrn Bürgermeisters Schneider, sowie den Urlaub des Herrn v. Holly eine unüberhältnismäßig große Arbeitslast zugefallen, als daß er habe instande sein können, dem Straßenbahnprojekt speziellere Aufmerksamkeit zu widmen.

Genehmigung des Anschlags über die Tit. X Ab. 11 des Etats pro 1886/87 vorgegebenen Bestimmungen. (Referent Herr Ruge). Der Magistrat legt den Anschlag für Bewilligung, Befestigung und Planung des Hofes der Bürgermädchenschule vor und beantragt die Genehmigung der 1668 Mk. betragenden Kosten. Wird von der Versammlung genehmigt.

Bewilligung der Mittel für die Erweiterung der Reitbahn der Volksschule in der Taubenstraße. (Referent Herr Dönitz). Der Magistrat erucht die Versammlung, für die Erweiterung der Reitbahn der Volksschule in der Taubenstraße, die nach dem beigefügten Anschlag erforderliche Summe von 2665 Mk. 72 Pf. endgültig zu bewilligen. Im Etat sind nur 2540 Mark vorgelesen. Das Mehr von 125 Mk. kann aus der freigewordenen Summe von 13,000 Mk. des Tit. X Ob. 16 (Hofstraße an der Westseite der „alten Promenade“ bei der Siegesallee) gedeckt werden. Wird bewilligt.

Nachbewilligung von Uebererschreitungen bei der Armenkasse. (Referent Herr Demuth). Bei der Armenkasse sind pro 1885/86 folgende Uebererschreitungen vorgekommen: Tit. II 1 d „Sonstige Ausgaben“ (Kosten für Ausloosung resp. Ankauf von Erften des Fonds zum Bau eines Anplis für Obdachlose) 19 Mk. 80 Pf., Tit. V 1—3, baare Geldunterstützungen für hiesige Arme 2 Mk. 40 Pf. und Tit. XI zur Befriedigung für Arme 507 Mk. 59 Pf. Der Magistrat erucht um Nachbewilligung dieser Uebererschreitungen. Wird genehmigt.

Nachbewilligung bei der Kasse der Elementarschulen. (Referent Herr Meyer). Bei der Kasse der Elementarschulen sind pro 1885/86 bei Tit. III pos. 1—7 „Unterrichtsmittel“ 310 Mk. 56 Pf., Tit. IV pos. 4 zur Heizung der Klassen u. der Volksschule in der Hermannstraße 195 Mk. Tit. VIII pos. 1 zur Instandhaltung der inneren Räume der sämtlichen Elementarschulen 209 Mk. 67 Pf. Tit. VIII pos. 2 zu Schul-Unterstützungen und deren Unterhaltung 11 Mk. 45 Pf. Tit. IX pos. 7 zu unvorhergesehenen Ausgaben 4 Mk. 45 Pf. und Tit. IX pos. 8 zur Befriedigung des kleinen Hofes in der Bürgermädchenschule 104 Mk. 68 Pf., zusammen 835 Mark 89 Pf. Uebererschreitungen vorgekommen. Die Versammlung spricht ihre Genehmigung aus.

Nachbewilligung bei der lateinlosen Realschule. Ein Betrag von nur 14 Mk. 45 Pf. wurde ebenfalls bewilligt.

Verkauf von städtischen Terrain vor dem Schwarz'schen Grundstück an der alten Promenade. (Ref. Herr Hildebrand). Nachdem die Versammlung den Antrag des Herrier Schwarz auf Verkauf des vor seinem Grundstück an der alten Promenade belegenen Terrains freigegeben von 63 Cdr.-Mtr. Flächeninhalt für den Preis von 9000 Mk. abgelehnt hat, hat sich jetzt Herr Schwarz bereit erklärt, die geforderte Summe von 13,000 Mk. zu entrichten. Der Magistrat erucht die Versammlung, sich nunmehr mit dem Verkauf der qu. Parzelle für den gebotenen Preis von 13,000 Mark einverstanden zu erklären. — Gehlrich.

Genehmigung des Projekts über Erbauung eines Kanals in der Hallgasse. (Ref. Herr Dönitz). Der Magistrat erucht die Versammlung, den beigefügten Anschlag nebst Herleitung über Herstellung eines Abwasserkanals in der Hallgasse, welcher bis zum Markt geführt wird, genehmigen zu wollen. Die auf 1150 Mark veranschlagten Kosten sind bereits sub Tit. X D b pos. 6 des Kämmerer-Etats pro 1886/87 vorgelesen. Die Genehmigung wird ausgesprochen.

Erweiterung des Bebauungsplanes für die Zimmermann'sche Breite. (Ref. Herr Steinbauf). Es sollen die Medelstraße, Stundenbergstraße und Gernarstraße westlich bis zu einer bis jetzt noch nicht benannten Parallelstraße der Forststraße geführt werden. Der Strohhof soll 9 Meter und die zu beiden Seiten befindlichen Trottoirs 3 Meter breit bemessen werden. Wird genehmigt.

Zum Schluß erucht der Herr Vorsitzende die Finanzkommission doch darauf bedacht sein zu wollen, einen Modus zu finden, welcher der Stadtverordnetenversammlung die Handhabung der Geschäftsordnung insofern erleichtert, als ihr erspart wird über die Bewilligung wänsiger Geldbeträge in pleno befinden zu müssen.

In der geschlossenen Sitzung erklärte sich die Versammlung mit der definitiven Anstellung eines bisherigen Diätars als Klassen-Assistenten einverstanden. Ferner wurde die Veretzung des Klassen-Assistenten Rudolf an den Diätar Hofbeck genehmigt. Als Armenvorsteher für den 12. Bezirk wurde Herr Kaufmann Hammer Gehlrich und für den 15. Bezirk Herr Paul Regel in der Fernburgerstraße gewählt.

Kleine Mittheilungen.

\* (Eine Dame über den Rücken Alexander. In der „Fr. Br.“ veröffentlicht Kathinka von Höfen, welche als Schwester des Berliner Victoriasoldaten während des ortsbürgerlichen Krieges mit einer Amaluba des Berliner Reiches nach Sofia entwandt wurde, ein Feuilleton über ihr Zusammenleben mit dem Fürsten, dem zur folgende interessante Episode angeschlossen. Wir lenken zu dem in Bireot an, um uns verständig mit dem Fürsten zu werden. Am folgenden Morgen wurde uns die nachgehliche Anzeige gegeben. Der Fürst empfing uns in einem kleinen Gemache, das, links vom Empfangszimmer gelegen ihm als Salong, Arbeits- und Konferenzzimmer diente. Wir saßen in dem Einwand, den der Fürst auf mich machte, nicht beyer zu ichören vernag, als mit dem offenen Bekenntnis, daß ich zum ersten Male in meinem Leben das Gefühl verstand, wie man freudig für seinen Fürsten zu werden vernag. Bei aller Einfachheit und Anpruchslosigkeit, des Benehmens liegt über diesen jungen Fürsten eine solche Hoheit ausgebreitet, daß man sich unwillkürlich vor ihm beugt, man fühlt sich in seiner Nähe geborgen, und man hat die Empfindung, als dürfe ihm nichts Gemeines nähen.

Vor der Thüre der Amaluba aus Sofia wurden die Mitglieder derselben von dem Fürsten zur Tafel geladen. Nach ausgebreiteter Tafel führte uns der Fürst in sein Arbeitszimmer: altheitliche Schmeibereien, wenn ich nicht irre aus Nürnberg, gemaltene Porträt und Wandte, der große Kamin lud von schiedlichen Ländern ein, am Fenster hand der Schreibtisch. An dem Kamin des Fürsten hing ein einzelnes Bild, das ich nicht zu erkennen vermochte, als der Fürst bemerkte, daß ich das Bild beobachtete, sagte er: „Nicht wahr, es ist doch eigenthümlich, daß das einzige Bild in meinem Zimmer dasjenige des Kaisers von Rußland ist; ich wollte es, als ich aus der Manufaktur ausgehrieben wurde, entfernen, doch sah Kaiserliche Hoheit nicht recht.“ Das wurde ich einmald und natürlich gelang, und doch kenne ich nicht die wenigen Worte den Charakter des Mannes. Der Fürst zeigte mir die Bilder seiner Verwandten, die auf dem Schreibtische standen, um waren von der übrigen Gesellschaft entfernt, und als ich mich bei ihm verabschiedete, fragte ich, ob er keine Befehle für Berlin habe. Er diktierte einem Kuchenschreiber, tumm vor sich nieder, dann hob er rath den Kopf und sagte: „Nein.“ Das klang kurz und bündig, beinahe schwof, aber gleich darauf sagte er leise mit leicht vibrierender Stimme: „Ich habe Scher-

nicht, grenzenlose Sehnsucht!“ — Das klang so weich, so tauzig ...

\* (Eine originelle Sammlerin in die New-Yorkerin Mr. Harris. Ihre achtzehnten Nummern umfassende Kollektion besteht aus 100 Nummern, welche sie im Verlauf von zwanzig Jahren in allen Theilen der Erde zusammengebracht hat. Es war kurz nach dem Schluß des Bürgerkrieges, als in einer Geheiligkeit die Frage diskutirt wurde, wie viel verschiedene Arten von Knochen es in der Welt wohl geben möchte. Knöchel beschauten es um welches hässliche Material gefügt, ist nicht überleert worden — es gebe und neunhundertneunundneunzig verschiedene Sorten dieses Belegungs- und Schmuckgegenstandes in der Welt. Mr. Harris betritt die Richtigkeit dieser These und erklärte, es müßte der Wissenschaft auf Erden wohl mehr geben, und machte sich anheißig den Beweis ihrer Behauptung durch eine Sammlung zu erbringen. Eine Reihe ward abgegeschlossen, welche Mr. Harris glänzend genannt schon vor Verlauf eines Jahres hatte die Dame auf ihrer Knospfahd die neunhundertneunundneunzig aufgezählt. Durch diesen außerordentlichen Erfolg ermutigt, legte sie ihre Bemühungen fort und brachte binnen vier Jahren ihren Katalog auf fünfzehnhundert Nummern. Nunmehr umfaßt die Sammlung deren achtzehnhundert. Sie ist auf acht Schränke aufgesperrt, deren jede einzeln ein Hundert zählt. Viele derselben zeichnen sich durch besondere Schönheit des Materials oder der Farbe aus, andere sind durch ihr Alter, oder ihr Besondere, bemerkenswerth. Unter den letzteren sind Knoche, die auf berühmten Schlachtfeldern ausgelesen wurden, solche aus Palästen oder Bettelstüben. Andere wieder, die der Dame aus fernem Ländern von Schiffskapitänen mitgebracht worden sind, so selbst Knoche aus langüberangenen Jahrhunderten helfen nicht, so wenig wie die authentisch begleitenden Karte, die berühmte Männer oder Frauen einst an ihren Kiefern getragen.

\* (Die Badepolygynie in Denez) erklärt folgende Bemerkung. Der Badepolygynie wird angeschlossen, wenn eine Dame in die Gefahr des Vertrintes geräth, dieselbe am Fleid zu verlassen und nicht an den Saaren, weil diese gewöhnlich in der Sand des darauch Greifenden zurückbleiben —

\* (Die Fische) Der Banquier E. ist in Frankreichs Bad bei St. G. in Schanden und bewillt sich, eine kleine Gesellschaft von Damen und Herren, sowie es die hohe Temperatur erlaubt, hithin zu unterhalten. Neben hat er eine Anrede zum Willen gegeben, die in der Höhe allerdings sehr gemogt war und die eigentlich den Ausbruch des jarten Geschlechtes gerechtfertigt hätte. „Aber, lieber Gott“, rief Frau Banquier E. vorwurfsvoll, wie kann man so verdothen sein!“ — „Was willst Du, mein Kind?“ erwidert der kaltherzige Gatte, „in dieser Hitze verdirbt ich Alles!“



und Antenne 4. Stempelverträge aus demselben. Von Diebstahl machte er keine Erwähnung. Die öffentliche Meinung ist durch die Ereignisse in der Provinz sehr lebhaft. In der Provinz ist die öffentliche Meinung sehr lebhaft. In der Provinz ist die öffentliche Meinung sehr lebhaft.

**Vierter Allgemeiner deutscher Bundvertrag zu Bad Nauen in Würzburg am 6. - 8. September 1866.**

Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

Die allgemeine deutsche Handelsvertragskonferenz, deren Sitz die Stadt Würzburg war, hat am 8. September 1866 ihren Abschluss genommen. Die allgemeine deutsche Handelsvertragskonferenz, deren Sitz die Stadt Würzburg war, hat am 8. September 1866 ihren Abschluss genommen.

Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

**Wortlaut und Nachtragsartikel.**  
Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

**Handel und Verkehr.**  
Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

**Nachtrag.**  
Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

**Kaiserliche Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages.**  
Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

**Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages.**  
Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

**Am Freitag den 10. d. M. findet eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr statt.**  
Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

**Über die Modalitäten, unter welchen die Abhaltung Alexanders' vor sich gehen soll, verhandelt Folgendes:**  
Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

**Am Freitag den 10. d. M. findet eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr statt.**  
Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen. Der Reichstag hat den Entwurf des vierten allgemeinen deutschen Bundvertrages angenommen.

Offizier Wagon, ein jüngerer Bruder des bei der Entführung Alexanders' getödteten Kapitäns ist geflohen. Der Rest wurde durch bulgarische Gensdarmen entworfen und verhaftet. Sämmtliche verhaftete 17 Offiziere sollen nach Sofia gebracht werden, und Alexanders' letzter Verhaftungsakt soll die Begnadigung derselben sein. In Sofia selbst wurde Zankov bereits in Freiheit gesetzt, aus Klamentz ist aus dem Kloster, wohin er gebracht worden, frei zurückgekehrt.

Fürst Alexander leidet, wie das Berl. Tagbl. meldet, in Folge der vierzehntägigen Ueberanstrengung an Schlaflosigkeit und hochgradiger Nervosität, welche der Umgehung Befehle einfließen, weshalb auf die baldigste Abreise gebrungen wird. Fürst Alexander wird bei seinem Vater in Augenheim Aufenthalt nehmen. Da die Staatskassen leer sind, so macht Rußland das Anerbieten, zur Deckung der persönlichen Bedürfnisse des Fürsten eine Summe von zwei Millionen, Bulgarien offerirt dem Fürsten Alexander zwei Millionen; seine Verbindlichkeiten betragen anderthalb Millionen. Er begnügt sich mit einer halben Million Francs. Gleichzeitig überläßt derselbe den liegenden Privattheil auf bulgarischen Boden dem Lande. Der gesamte Hofstaat soll in angemessener Weise schloßlos gehalten werden. Die kleine bulgarische Couronne ist für den 11. September nach Sofia einberufen, um die Abdankung des Fürsten Alexander zur Kenntniß zu nehmen.

**Telegraphische Nachrichten.**

**Sofia, 6. September.** (Telegramm der 'Agence Havas'.) Der bisherige russische Konsul Bogdanoff und dessen von Stanzem genannter Nachfolger Kellidoff überbrachten dem Fürsten den Vorlauf der eben eingegangenen Antwort auf die geforderte Erklärung, welche telegraphisch überliefert, von der bulgarischen Regierung aufgestellten Punkte. Die beiden Konsuln erklärten dem Fürsten, daß es nicht in der Absicht Rußlands liege, sich in die inneren Angelegenheiten Bulgariens einzumischen, daß von einer Invasion in den bulgarischen Landen nicht die Rede sei und daß es nicht die Absicht sei, die Einleitung eines Bündnisses anzubahnen, eine solche nicht zu denken sei, so lange der Fürst in Bulgarien verweile. Sollte später eine solche Einmischung notwendig werden, so würde der Abgang des Kaisers weder eine condempnatorische, noch eine administrative Mission haben, sondern die Absicht, darauf hinzuwirken, daß die bulgarische Regierung zu bestehen und die einzelnen Parteien zum Wohl Bulgariens unter einander ins Einvernehmen zu bringen. Der Fürst begab sich heute Vormittag in das bei Volk Gerni in der Nähe von Sofia errichtete Lager und erklärte den Truppen, daß seine Abreise notwendig wäre, um die Zukunft Bulgariens zu sichern. Die russische Flotte und die bulgarische Flotte sind auf die Antrage des Fürsten, daß ohne ihn Bulgarien nicht kann existieren, abgegangen.

**London, 6. September.** Unterhauss. Der Unterhausssekretär des Auswärtigen, Gresham, erklärte auf eine Anfrage von Bruce, daß noch allen der Regierung vorliegenden Nachrichten die Abhaltung des Fürsten Alexander noch nicht vollzogen sei. Alle zukünftigen Arrangements könnten in Gemäßheit des öffentlichen Rechts und der internationalen Vereinbarungen nur auf der Basis des Berliner Vertrags erfolgen, welcher letztere keiner Revision fähig sei. Ein weiteres und ausschließliches Recht zu ertheilen und die einzelnen Parteien zum Wohl Bulgariens unter einander ins Einvernehmen zu bringen. Der Fürst begab sich heute Vormittag in das bei Volk Gerni in der Nähe von Sofia errichtete Lager und erklärte den Truppen, daß seine Abreise notwendig wäre, um die Zukunft Bulgariens zu sichern. Die russische Flotte und die bulgarische Flotte sind auf die Antrage des Fürsten, daß ohne ihn Bulgarien nicht kann existieren, abgegangen.

**London, 6. September.** Die 'Ballmoll Gazette' bezieht die Abdankung des Fürsten von Bulgarien in einem im Allgemeinen unglückseligen Sinne und meint, die Abdankung habe eher den Zweck, eine Abhaltung Alexanders' durch Rußland herbeizuführen, als solche zu vermeiden. Der Artikel sieht einen Vergleich zwischen der Stellung Rußlands zu Bulgarien und derjenigen Englands an und bemerkt, Rußland könne ebenso wenig einen ihm feindselig genannten Fürsten in Bulgarien zulassen, wie England einen feindselig genannten Könige zulassen könne. Auf die Haltung des Fürsten Bismarck in der bulgarischen Frage übergehend, sagt das Blatt, Fürst Bismarck wisse sehr wohl, was er zu thun habe, er sehe klar, daß die wahre Politik für Deutschland darin bestehe, gute Beziehungen zu seinen Nachbarn zu unterhalten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die englischen Staatsmänner eine eben so gesunde Politik hinsichtlich ihres Landes betrogen. Die 'Ballmoll Gazette' veröffentlicht eine Depeche aus Vork, Hamilton vom 20. Juli, in welcher das Verdict des Admirals, nach welchem Bismarck in feindseliger Absicht nach Rußland ist, aufgeführt wird.

**Münster, 6. September.** Se. K. und S. Majestät der Kronprinz ist heute Abend nach 9 Uhr mittels Kratzen von Augsburg hier eingetroffen und am Bahnhof von den Seiten der Behörden empfangen worden. Die Straßen von Bielefeld bis zum Hotel 'Bismarck Hof' in welchen der Kronprinz einquartiert worden hat, waren glänzend illuminiert und von einer großen Menschenmenge besetzt, welche Se. K. und S. Majestät enthusiastisch begrüßte. Morgen früh um 7 Uhr begibt sich der Kronprinz nach Hülstern und von da nach dem Wandbühnen.

**Wetzlar, 6. September.** Der Chef des Generalstabes, General Dönhoff, ist mit zahlreichen Offizieren gestern und der Kriegsmittler General Wammsch heute zu den Wandern im Großenhain Gouvernement abgereist.

**Bern, 6. September.** Bei der hier tagenden internationalen Konferenz zur Einleitung einer Union zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigentums haben Deutschland, Frankreich, Italien, die Schweiz, Belgien, Großbritannien mit sämtlichen Kolonien, Haiti, Liberia und Tunis, welche insgesamt eine Bevölkerung von 500 Millionen repräsentieren, ihren Beitritt erklärt. Die Unterzeichnung erfolgt nachmittags übermorgen nach Beendigung der beschriebenen Verhandlungen. Andere Staaten, wie Dänemark, Ungarn, die Niederlande, Spanien und Norwegen, die Vereinigten Staaten lassen ihren späteren Beitritt als wahrscheinlich ersehen oder stellen sich in feindlicher Absicht.

# Im Namen des Königs!

In der Privatklage  
des Generalagenten **C. Lange** zu Halle a. S., Privatklägers,  
gegen den Goldarbeiter **Leopold Struckmeyer** zu Halle a. S., Angeklagten,  
wegen Verleumdung  
hat das königliche Schöffengericht zu Halle a. S. in der Sitzung vom 5. August 1886,  
an welcher Theil genommen haben:

- 1) **Wachsmuth**, Amtsgerichtsrath, als Vorsitzender,
- 2) **Schüh**, Rentier,
- 3) **Pfeiffinger**, Obersteiger,  
als Schöffen,
- Soltz**, Referendar, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt, auf die Privatklage:  
daß der Angeklagte, Goldarbeiter **Leopold Struckmeyer** aus Halle a. S.  
der öffentlichen Verleumdung und der Körperverletzung des Privatklägers schuldig  
und deshalb mit fünfzehn Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit drei  
Tagen Gefängnis zu bestrafen, dem Privatkläger auch die Befugniß zuzusprechen,  
die Urtheilsformel auf Kosten des Angeklagten binnen 14 Tagen nach der Zu-  
stellung im Falle dessen Tageblatt durch einmalige Einrückung bekannt zu machen;  
auf die Widerklage:  
daß der Privatkläger für strafrei zu erklären, daß die Kosten des Verfahrens dem  
Angeklagten zur Last zu legen.

## Kunstgewerbe-Verein.

**Monats-Versammlung**  
Donnerstag den 9. September d. Js. Abends 8 Uhr  
im Saale des „Café David“.

- Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
  2. Annahme neuer Mitglieder.
  3. Vortrag des Herrn Professor Dr. Gosche: „Das Kunstgewerbe in Ägypten“.
  4. Ausstellung und Beurtheilung der eingelaufenen 9 Projekte zu einer Volkskaffeehalle (Konkurrenz-Ausschreiben auf Veranlassung des Volkswohl-Vereins).
  5. Ausstellung der aus einer Konkurrenz des Vereins hervorgegangenen Entwürfe für die St. Ulrichskirche.
  6. Ausprobirung zweier neuer Konkurrenzen.

Der Vorstand.  
Lohausen, Stadtaurath.

## Das Deutsche Tageblatt

in Berlin  
erscheint vom 1. Oktober d. Js. ab  
zweimal täglich!

Der überragend schnelle Erfolg, welchen das Deutsche Tageblatt mit seinen von der Schablone los abgelassenen freibehaltenen Darstellungen zu verzeichnen hat, läßt die zweimalige tägliche Herausgabe statt der bisher nur einmaligen geredetlich erscheinen. Trotzdem aber einmal täglich ausgefüllt erhalten, und trotzdem insbesondere die Leser in der Provinz den Vortheil eines viel schmelzeren Bezugs der Neuigkeiten auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete haben, ein Vortheil, der noch durch die Ausdehnung des Nachrichtenbereichs seitens der Redaktion vergrößert werden wird, bleibt der Bezugspreis für das Deutsche Tageblatt inel. der Postgebühren bei 5 Mark 50 Pf.

Das Deutsche Tageblatt hat seinen Erfolg vornehmlich seiner nationalen Haltung, seinem mannbaren Entzücken für die irdischen Güter der Nation zu danken. In abhängiger nach jeder Seite hin, nicht das Deutsche Tageblatt durch Pflege und Stärkung des nationalen und staatsverehelnden, d. h. echt konservativen Sinnes, die Regierung und praktische Geschäftswelt wie der Zukunft in immer weitere Kreise zu tragen.

Das Welken dieser Bemühungen, in denen sich das Deutsche Tageblatt durch die Mitarbeit und Sympathien weiterer Kreise unterstützt weiß, bietet die beste und sicherste Bürgschaft gegen das weitere Annähern der sozialrevolutionären und ihrer Erzeugerin, der selbstig überfahrenen d. h. Richterlichen Propaganda.

Eine ganz besonders nachdrückliche und wirksame Vertretung finden im Deutschen Tageblatt die Reformbestrebungen zu Gunsten der Landwirthschaft und der anderen produktiven Erwerbsklassen der Nation wie überhaupt der ehelichen Arbeit.

Neben einem gebiegenen politischen Theile bietet das Deutsche Tageblatt einen auch den höchsten Ansprüchen gerecht werdenden feuilletonistischen Theil.

Seine Mittheilungen aus der Reichshauptstadt spiegeln das Leben in derselben getreu und anregend wieder. Der Sonderhass des Deutschen Tageblattes ist ein gut geschützter und reichhaltiger.

Zusätze haben, bei der großen Verbreitung des Deutschen Tageblattes und bei seiner Beliebtheit in den höchsten Kreisen wie in den einfachsten bürgerlichen und bäuerlichen Familien, die denkbar beste Wirkung.

Bestellungen nimmt die nächste Kaiserl. Postanstalt entgegen.

## Verkauf auf Abbruch.

Die an der Marienkirche und an der Halle gelegenen Predigerhäuser mit Nebengebäuden der Gemeinde zu U. L. Frauen sollen auf Abbruch verkauft werden.

Wegen Entnahme der Bedingungen und Besichtigung der Gebäude, wolle man sich an Unterzeichnete wenden. Verhoffene Angebote sind bis zum 15. September c. s. Vormittags 10 Uhr einzureichen.

Galle a. S., den 8. September 1886.

## Die Bauverwaltung. Knoch & Kallmeyer,

Regierungs-Baumeister,  
grosse Märkerstrasse 23.

Von Donnerstag bis Sonntag stehen feine fette, sowie große und kleine magere Landschweine (engl. Rasse) zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Pfing in Halle.

Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhässa aus Nordhausen.

**Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter**  
Halle a. S., Friedrichstraße 9.  
Zum 1. Oktober werden wieder Schülerinnen und Pensionärinnen aufgenommen. Nähere Auskunft, Prospekt und Bedingungen bei der Vorleserin **E. Wildhagen**.

Für den reaktionellen und orientirten Teil verantwortlich Julius Brandel in Halle. — Blätter des Kunstgewerbe-Vereins (K. G. V.) in Halle, Expedition des Halle'schen Tageblattes; Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Loose der Jubiläums-Kunst-Ausstellung,

28662 Gewinne 300000 Mt. W.

Ziehung den 15. September 1886 und folgende Tage,  
à 1 Mark  
sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.

## Brikets Rositzer, Prehlitzer, Streckauer (B. & Co.)

empfehle jedes Quantum ab Lager oder frei Gefäß zu äußersten Preisen.

## Wilh. Reupsch, Steinthorbahnhof, Privat-Gleis, an der Berlinerstraße.

Bestellungs-Annahmen: bei Herrn. Gräber, Geißstr. 58, und Anhalterstraße 11, I.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Berlich-Bestand am 1. Aug. 1886: 67240 Verf. mit 502200000 Mark  
Bausfonds 131800000  
Versicherungssumme ausbezahlt 170200000  
Vertreter der Bank in Halle: L. Hildenhagen, W. G. Beyer,  
in Wettin: Gustav Strasser, in Sa. H. G. Strasser.

## Hofjäger.

Seite Mittwoch Abend von 7 1/2 Uhr an  
**Grosses Concert**  
bei freiem Entrée.

## Betriebsführer-Gesuch.

Für die Brauabtheilung der Vereinigung bei Galbe a. Saale wird zum möglichst sofortigen Austritt spätestens zum 1. Oktober ein tüchtiger Betriebsführer gesucht, welcher den technischen Betrieb selbstständig leiten kann. Gefällige Meldungen nebst Zeugnisabschriften sind umgehend an den Vorstand der Grube zu Händen des Herrn Alexander Nicolai in Galbe a. Saale zu richten.

## Ein tüchtiger Schirrmeister.

der selbstständig arbeiten kann, erhält dauernde Condition (ein verheiratheter wird bevorzugt) in der Wagenfabrik von **R. Kellner**, Medor in Hofstein.

## Tücht. Schneiderinnen

auf Damen-Costüms werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht  
Leitzigerstraße 93, II.

## „Paradies“.

Seite Mittwoch Abends mit Sauerkohl und Erbsbrei.  
**Pökelknochen**

## Die Poststübe

beinhaltet sich Brauabtheilung Nr. 16. Das Objekt von Markten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionierung hier vorräthig sein wird.

**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nun bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.

## Die Verwaltung der Volkstübe.

**„Großer Laden“**  
neu umgebaut, beste Geschäftslage, mit Einrichtung preiswerth in Halle zu vermieten. Offerten sub N. g. 49674 bei **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 6.

1 febl. Wohnung, schöne Aussicht, Preis 90 Thlr., zu verm. z. 1. Okt. Näh. **Wörmlikerstr. 43, I. links.**

Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, per 1. Oktober für 750 Mark zu vermieten. **Niemeyerstr. 19, II.**

**Tausende**  
die an Blasen- und Nierenkrankheiten (auch Stein, Stricture, Nephritiden und Blutharnen), sowie Geschlechts- und Frauenkrankheiten (auch Anaprot-Schwächen) etc.), selbst in den bezweifeltesten Fällen gelindert, wurden in kurzer Zeit vollständig geheilt. Prospekt gratis. Brieflich sich zu wenden an **F. C. Bauer**, Specialarzt, Klinik Margarethenhof, **Bismarck-Platz**, Schwelm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860908026/fragment/page=0004